

Der Malerstock

Peter Hellwig, 25.9.2023

Zum Nachziehen der Schrift (z.B. auf den Wegweisersteinen im Heidelberger Stadtwald) braucht man eine ruhige Hand - so heißt es. Die braucht aber nicht angeboren zu sein, sondern man kann die Malhand in vielfältiger Weise auf einen Malerstock stützen, den man in der anderen Hand hält. Den Tipp bekam ich im Wald von einem ehemaligen Malermeister.

Ich habe es ausprobiert und finde es genial. Ich brauche zum Schriftrestaurieren seitdem halb so lange und das Ergebnis wird doppelt so gut wie vorher. Meinen Malstock habe ich so hergestellt:



Was man braucht: einen runden Stab, ein Tuch (z.B. ein Fensterleder), zwei Gummis (ein solides und ein normales).



Ich falte den Lappen zu einem Streifen und wickle diesen Tuchstreifen fest an einem Ende um den Stab.



Mit dem soliden Gummi wird das Tuch zu einem festen Ballen zusammengehalten. Das kleine Gummi (hier gelb) wickle ich zuerst mehrmals um den Stab und dann einmal um den Ballen. Das soll verhindern, dass der Ballen vom Stab rutscht.



Die linke Hand hält den Malerstock. Die rechte kann auf verschiedene Weise darauf abgestützt werden. Wie man das macht, da kommt man bei der Arbeit selbst drauf.

Zu den kulturhistorischen Hintergründen siehe de.wikipedia.org/wiki/Malstock.

Anmerkung von Verena M. "Der Künstler verwendet dafür einen ganz profanen Holzkochlöffel."